



## **Wirksamkeit der Handwerkskammer im zweiten Halbjahr 2013**

### **Handwerkspolitik**

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,  
verehrte Gäste,

zur Herbstvollversammlung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
– Region Ostbrandenburg begrüße ich Sie auf das Herzlichste.

Dem Handwerk hierzulande geht es gut. Unsere Mitgliedsbetriebe haben die Erfolgsspur nicht verlassen müssen. Seit 2009 beweist „die Wirtschaftsmacht von nebenan“, dass sie zwischen Oder und Hauptstadtgrenze, zwischen Prenzlau und Storkow der Stabilitätsanker für Beschäftigung, für wirtschaftlich soliden Fortschritt und Erfolg sowie für starke lokale Verlässlichkeit ist. Und das Handwerk konnte den langen Winter verkraften.

Die Geschäftslage und die Zukunftserwartungen sind ausgesprochen positiv. Von der Konsumfreudigkeit und der Bereitschaft zu Anschaffungen im privaten Bereich wird das Handwerk auch 2014 profitieren.

Doch schauen wir zunächst kurz zurück. Nicht nur unsere Mitglieder und die Handwerksbetriebe konstatieren ein gutes Jahr 2013. Ihre Kammer stellte auch in diesem Jahr unter Beweis, dass sie leistungsfähig und dienstleistungsorientiert für die Handwerker im Kammerbezirk agiert.

Seit der Vollversammlung im Juni 2013 gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen, die durch die Handwerkskammer organisiert worden sind bzw. an der die Handwerkskammer teilnahm. Hervorheben möchte ich nur einige und dabei vorab schon darauf hinweisen, dass viele Handwerksbetriebe aktiv bei diesen Veranstaltungen mitwirkten:



Mit einem hervorragenden Ergebnis für das Handwerk ging der Landeswettbewerb im Schweißen Berlin/ Brandenburg zu Ende. Die vier Teilnehmer aus dem Kammerbezirk zeigten in den vier Handschweißprozessen sehr gute Leistungen und waren im Bereich "Fortgeschrittene" die Besten unter 16 Teilnehmern.

Die Handwerkskammern Berlin, Cottbus, Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg sowie Potsdam haben in einer gemeinsamen Sonderumfrage zahlreiche Handwerksunternehmen zum aktuellen Thema "Ausbildung" befragt. Rund 64 Prozent der Handwerksbetriebe haben Schwierigkeiten, einen geeigneten Lehrling zu finden.

Vertreter der Kammer nahmen im August am Brotfest in Bogdaniec teil. Der Kooperationsvertrag mit der polnischen Partnerkammer in Gorzow wird morgen erneuert.

Im August fand erstmals in Eberswalde ein gemeinsames Pressegespräch der Agentur für Arbeit und der Handwerkskammer statt.

„Handwerk traf Politik“ - fünf Direktkandidaten für den Deutschen Bundestag standen Anfang September im Bildungszentrum Hennickendorf den ostbrandenburgischen Handwerksunternehmern Rede und Antwort.

Am 21. September feierte das Handwerk im Kammerbezirk durch Aktionen unserer Mitgliedsbetriebe wie auch mit drei Gesellenfreisprechungen den „Tag des Handwerks“. In Eberswalde, Fürstenwalde, Prenzlau und Frankfurt fanden dann „die Nächte des Handwerks“ für den Berufsnachwuchs statt.

Fünf ägyptische Fachleute aus dem Staatskonzern ARAB Constructors qualifizierten sich drei Wochen lang im Bildungszentrum der Kammer in Hennickendorf, speziell im Bereich Sanitär und Heizung.

Beim 10. DVS-Bundeswettbewerb „Jugend schweißt“ gelangen Robert Schumann (Gasschweißen) und Oliver Görlich (Metallaktivschweißen) herausragende Erfolge. Die beiden Ostbranden-



burger wurden in Essen Bundessieger und werden nächstes Jahr zum Arc-Cup nach Peking reisen.

Bei der diesjährigen Meisterfeier am 12. Oktober erhielten 107 Jungmeister aus 12 Berufen ihren großen Befähigungsnachweis. Festrednerin war die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka. Mehr als 30 Altmeister wurden in der Konzerthalle mit dem „Goldenen Meisterbrief“ geehrt. Insgesamt begingen 57 Handwerker in diesem Jahr ihr 50-jähriges Meisterjubiläum. Handwerksmeister Clemens Noreisch erhielt das Ehrenzeichen des Handwerks in Gold.

Ein kleines Unternehmen – die Malerfirma Michael Hirt aus Frankfurt (Oder) – erhielt vor wenigen Wochen in Potsdam den Brandenburgischen Ausbildungspreis 2013.

Die Firma Natusch & Thiedemann Spezialreinigung GbR aus Heinersdorf/OT Behlendorf gewann im Oktober 2013 den Existenzgründerpreis des Arbeitskreises „ExistenzGründerPartner ODERLAND“. Das ausgezeichnete Handwerksunternehmen wurde von Matthias Natusch und Rico Thiedemann am 1. März 2010 gegründet und ist auf nicht selten ungewöhnliche und gefährliche Reinigungs- und Wartungsarbeiten spezialisiert.

Unzählige Aktionen und Aktivitäten der Abteilung Berufsbildung zur Lehrlingsgewinnung und Berufsfrühorientierung halfen unseren Mitgliedsbetrieben, fast 800 betriebliche Lehrverhältnisse abzuschließen. Leider konnten nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden.

Der Forschungspreis der Handwerkskammer, der gemeinsam mit der Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree e.G. ausgelobt worden ist, wurde wegen einer unzureichenden Bewerberzahl (1 Bewerber, keine Forschung) nicht vergeben.

In meinem Tätigkeitsbericht wende ich mich nun den Leistungen der Abteilung Gewerbeförderung zu.



## **Gewerbeförderung**

Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder.

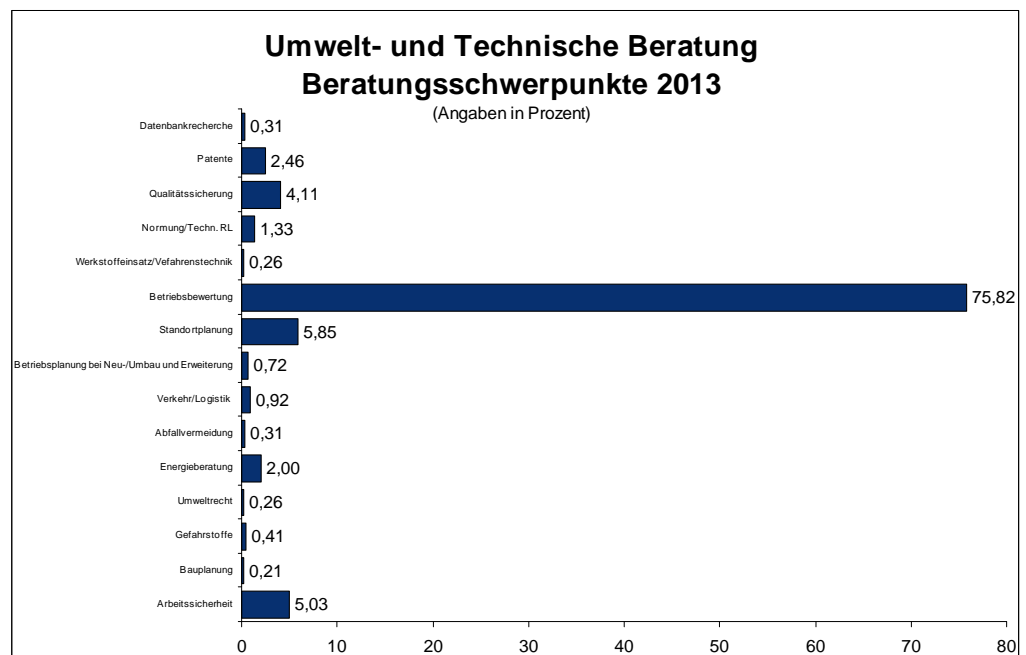
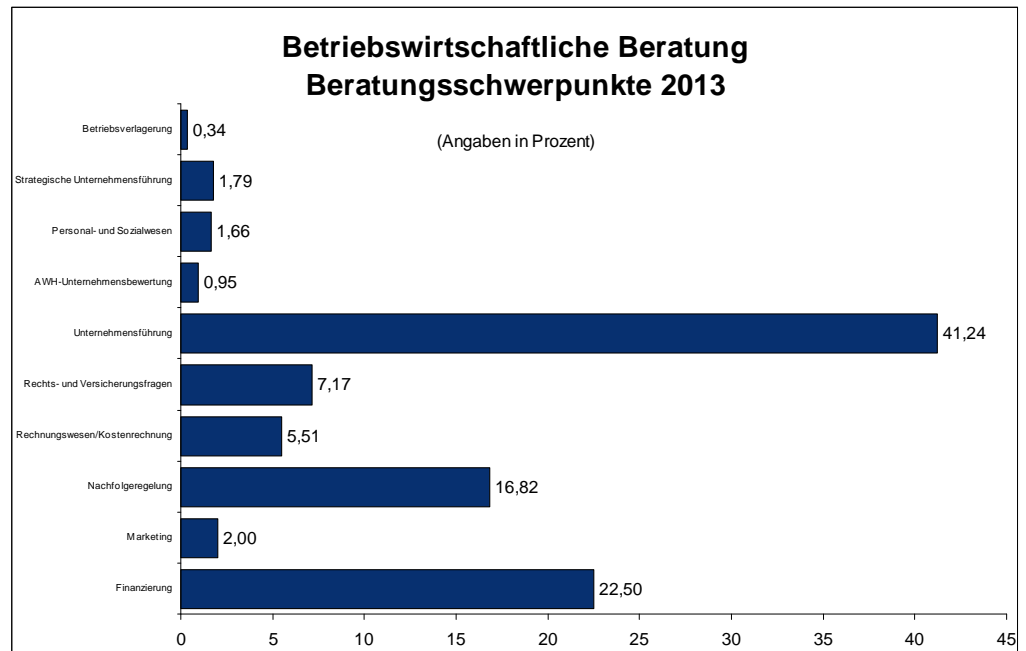
In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden von den kaufmännischen Betriebsberatern, der Technischen Beraterin, der Außenwirtschaftsberaterin und den Beauftragten für Innovation und Technologie der Kammer 216 Kurz- und 605 Beratungen größer drei Stunden durchgeführt. Handwerksbetriebe werden sehr vielfältig zu unterschiedlichsten Themen, von der Existenzgründung bis zur Nachfolgeregelung einschließlich der Bewertung nach AWH-Standard ausführlich beraten und unterstützt.

Die durchschnittliche Dauer der individuellen Beratung inklusive Vor- und Nachbereitungszeiten und ggf. Reisezeiten beträgt 5,50 Stunden und erhöhte sich gegenüber dem Frühjahr leicht.

Häufig nachgefragt werden auch aktuelle Fördermittelmöglichkeiten sowie Hilfestellungen bei der Vorbereitung von Bankgesprächen und der Finanzierungsplanung für den eigenen Betrieb.

Die Handwerkskammer wird von Kreditinstituten, der Bürgschaftsbank Brandenburg und der Landesinvestitionsbank regelmäßig um fachliche Stellungnahmen gebeten, im Jahresverlauf bislang 22 Mal.

Sprechtage der ILB Brandenburg zu Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fördermitteln wurden im Jahresverlauf regelmäßig in der Handwerkskammer angeboten. Zusätzlich fand ein Beratungssprechtage der Bürgschaftsbank Brandenburg statt.





Im Jahresverlauf nahmen 224 Existenzgründungswillige im Handwerk eine Existenzgründungsberatung in Anspruch, im Vergleich zum Vorjahr ca.15 % mehr. Dieser positive Trend wird ab dem 01.11.2013 unterstützt durch ein neues Förderinstrument im Land Brandenburg. Gründerinnen und Gründer werden im ersten Jahr nach der Unternehmensgründung in Höhe von 725,00 EUR für max. 12 Monate unter bestimmten Voraussetzungen gefördert. Dies geht auch auf zahlreiche Gespräche und Stellungnahmen an das MASGF durch Vertreter der Handwerkskammern in Brandenburg zurück.

Leider wurde unsere Forderung nach einem Meistergründungszuschuss, wie in ausgewählten anderen Bundesländern üblich, bislang auf Landesebene nicht aufgegriffen.

Wir sind überzeugt davon, dass qualifizierte Handwerksmeister die besten Voraussetzungen dafür mitbringen, dass Betriebsgründungen erfolgreich und nachhaltig verlaufen, neue Arbeits- und Ausbildungsplätze in Brandenburg geschaffen werden oder aber bestehende Handwerksunternehmen auf hohem Niveau fortgeführt werden können.

Im Rahmen des „Runden Tisches“ der KfW Bank nahmen zahlreiche Betriebe Beratungen zur Lösung von Ertrags- und Liquiditätsproblemen auch im Jahr 2013 in Anspruch. Das Angebot „Runder Tisch“ der KfW beinhaltet eine Schwachstellenanalyse und Vorschläge zur Konsolidierung des Unternehmens. Die Hilfe in Krisensituationen ist für Handwerksbetriebe kostenlos und wurde im Jahresverlauf von 9 Handwerksbetrieben in Anspruch genommen.

Für eine „Turn Around Beratung“ entschieden sich im Jahresverlauf 9 Betriebe, mit begleitender Unterstützung durch betriebswirtschaftliche Berater der Handwerkskammer.

In 22 Fällen wurden im Jahresverlauf zum KfW Programm „Gründercoaching“ Beratungen durchgeführt und der notwendige Verwaltungsablauf gesichert.



Ab dem kommenden Jahr wird der Beratungsschwerpunkt „Notfallplanung und Vorsorge“ ausgebaut und unseren Mitgliedsbetrieben angeboten, unterstützt durch den so genannten Notfallordner.

In den nächsten Jahren steht eine hohe Zahl von Handwerksunternehmen im Kammerbezirk zur Nachfolge an. Hier gilt es eine langfristige und geordnete Betriebsnachfolge zu begleiten. Das Thema Betriebsübergabe war im Jahresverlauf bislang 81 Mal Gegenstand von Beratungen, häufig verbunden mit Anfragen zur Betriebsbewertung. Dementsprechend entfallen auf die Immobilien- und Maschinenbewertungen die Mehrzahl der durchgeführten technischen Beratungen im Jahresverlauf. Es werden Orientierungswerte kostenfrei ermittelt, die weitestgehend bei Verhandlungen im Rahmen von Betriebsübergaben oder -übernahmen genutzt werden.

Zahlreiche Nachfragen erreichten unsere Beraterin zu den Themen Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit und Abfallentsorgung/-vermeidung. Hinzu kamen Anfragen von zahlreichen Existenzgründern, aber auch von bestehenden Handwerksbetrieben, die für die Planung ihrer Betriebsstätten Hilfestellung benötigten. Die Beraterin der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg ist Ansprechpartnerin bei Anfragen zur Standortwahl bzw. Standortsicherung und gibt Erläuterungen zu Genehmigungspflichten und -verfahren sowie hinsichtlich weiterer baurechtlicher, gewerberechtlicher und umweltrechtlicher Bedingungen.

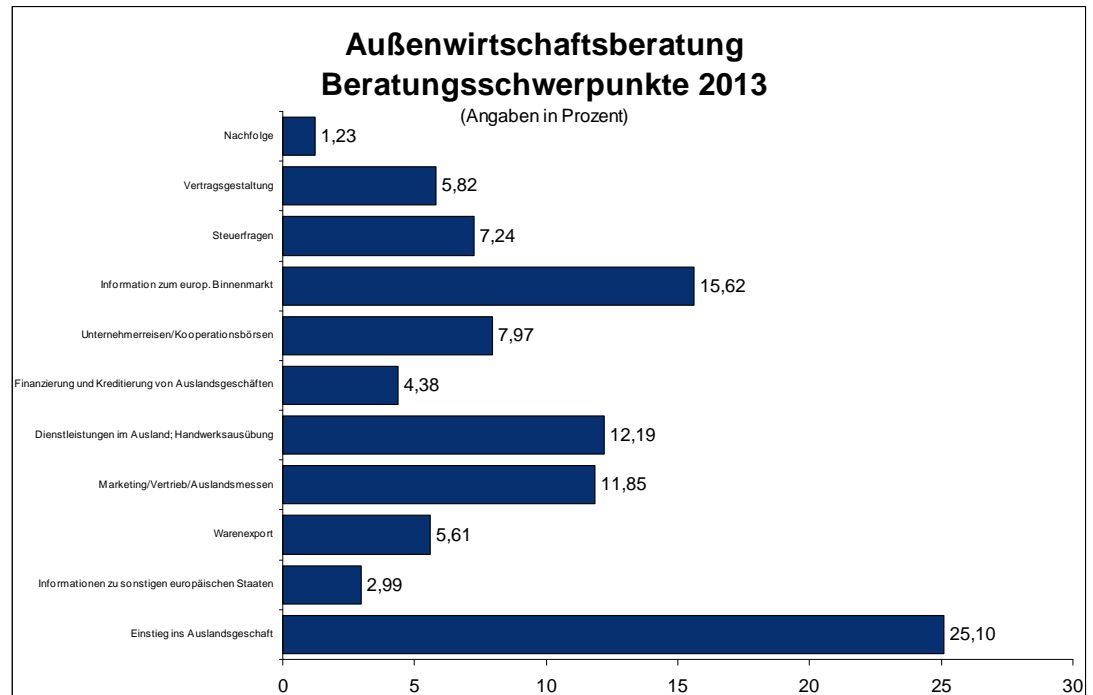
Das Thema Energieeffizienz stellte mit Auslegungshinweisen zur Energieeinsparverordnung und Fördermittelauskünften einen weiteren Beratungsschwerpunkt dar.

Im Zusammenhang mit ihren hoheitlich-rechtlichen Aufgaben wurde die Handwerkskammer im Jahresverlauf in 46 Fällen um Stellungnahmen für Bauleitplanungen ersucht.

Ergänzt wird das breit gefächerte Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer durch die Unterstützung der Handwerksunternehmen bei ihren grenzüberschreitenden Aktivitäten.

Die grenzüberschreitenden Bau- und Ausbauleistungen standen auch in diesem Jahr wieder im Vordergrund der Beratungsanfragen. Polen bleibt für die Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Ostbrandenburg der interessanteste Auslandsmarkt.

Der Stammtisch „Außenwirtschaft“ wurde das 2. Mal durchgeführt.



Neben der innovativen Beratungstätigkeit für Handwerksbetriebe beschäftigten sich die Beauftragten für Innovation und Technologie mit langfristig angelegten Projekten. Im Rahmen des Projektes „eBusiness-Lotse Ostbrandenburg“ wurden zahlreiche Veranstaltungen für unsere Mitgliedsbetriebe durchgeführt.

Unter dem Motto „Regionale und überregionale IT-Sicherheitsaspekte – Praktische Empfehlungen für KMU“ veranstaltet der eBusiness-Lotse Ostbrandenburg in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern am 5. Dezember 2013 in der Technischen Hochschule Wildau den ersten IT-Sicherheitstag.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der kommenden Strukturfondsperiode 2014-2020 hat sich die Handwerkskammer





Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg in den Abstimmungsprozess aktiv eingebracht und diverse Stellungnahmen erarbeitet. Es geht insbesondere darum, dass eine tendenzielle Verengung des Förderspektrums auf wenige Themen und Cluster zum Nachteil des Handwerks in den nächsten sieben Jahren vermieden wird, anknüpfend an die bisherige Investitionsförderung.

Über das Aufgabenspektrum und die Arbeitsergebnisse der Abteilung Recht der Handwerkskammer möchte ich jetzt berichten.

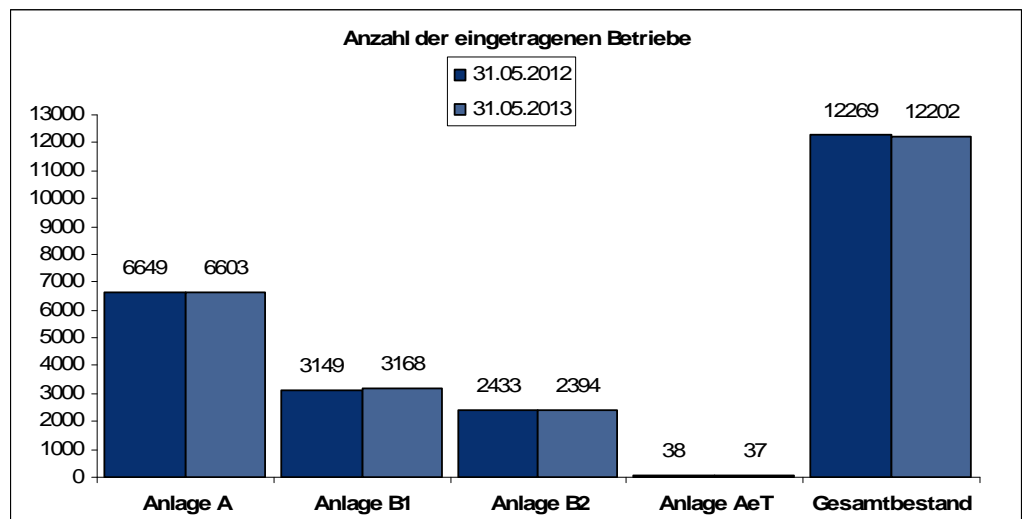
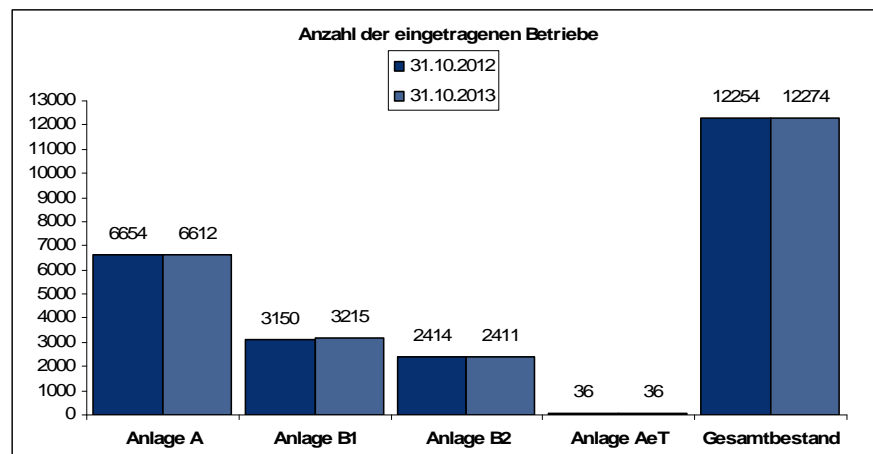
## **Recht**

Verehrte Handwerkskolleginnen und -kollegen,

In der Handwerksrolle sowie in dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe waren zum Stichtag 31. Oktober 12.274 Mitglieder eingetragen.

Davon waren 6.612 zulassungspflichtige Handwerksbetriebe nach der Anlage A, 3.215 zulassungsfreie Handwerksbetriebe nach der Anlage B1 sowie 2.411 handwerksähnliche Gewerbebetriebe nach der Anlage B2. Das bedeutet, dass im Zeitraum vom 01.01. bis 31.10.2013 insgesamt rund 1.300 Neueintragungen und Löschungen von Mitgliedern vorgenommen wurden.

Damit ist im Vergleich zum 31.10.2012 die Mitgliederzahl um 20 gestiegen. Aufgrund der zum Jahresende erfahrungsgemäß steigenden Zahl von Löschungen, ist im Ergebnis jedoch eine leicht gesunkene Mitgliederzahl im Vergleich zum Vorjahr zu erwarten. Erfreulich ist, dass Befürchtungen, die für dieses Jahr von einem stärkeren Mitgliederverlust ausgegangen sind, nicht bestätigt wurden.



Im Rahmen der Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach §§ 7a und 7b HwO sowie von Ausnahmewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO ist in diesem Jahr ein leichter Anstieg der Antrags- und Bewilligungszahlen zu verzeichnen. So wurden bis zum 31.10.2013 insgesamt 55 Ausübungsberechtigungen nach §§ 7a und 7b HwO sowie 52 Ausnahmewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO erteilt.



Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg erhielt in diesem Jahr bisher 159 Hinweise mit Anfangsverdacht auf Schwarzarbeit in Form der unerlaubten Handwerksausübung zur Bearbeitung. Damit bleibt die Anzahl von Anzeigen in den letzten Jahren sehr stabil. Zur besseren Abstimmung und Koordinierung der Verfolgung der Anzeigen wurde auch in diesem Jahr wieder eine gemeinsame Beratung mit den Ordnungs- und Gewerbeämtern des Kammerbezirkes im Hause der Handwerkskammer durchgeführt.

Ziel war es dabei, eine enge Abstimmung zur Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von handwerks- sowie gewerberechtlichen Verstößen und der Intensivierung des elektronischen Datenaustausches zwischen den Gewerbeämtern und der Handwerkskammer zu erreichen.

Aufgrund verschiedener geplanter Gesetzesinitiativen auf Bundesebene, die in erheblichem Maße die Interessen der Handwerksbetriebe betreffen, hat die Handwerkskammer im ersten Halbjahr mehrfach ihren Standpunkt gegenüber den Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die ihren Wahlkreis im Kammerbezirk haben, erklärt. Dies betraf zum einen den Regierungsentwurf für ein Gesetz zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens. Darüber hinaus wurden die Bundestagsabgeordneten auf den Standpunkt des Handwerks bei der Umsetzung der EU-Zahlungsverzugsrichtlinie hingewiesen, die eine wesentliche Verlängerung von Fälligkeitsregelungen beinhaltet. Da diese Gesetzesinitiative vom letzten Bundestag nicht verabschiedet wurde, muss das gesamte Gesetzgebungsverfahren erneut begonnen werden.

Letztlich wurden die Abgeordneten darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Verbraucherrechte-Richtlinie eine Anpassung der Gewährleistungsrechte im Kauf- und Werkvertrag dringend geboten ist. Nur dadurch können erhebliche Nachteile, die sich aus der derzeitigen Gesetzeslage ergeben, behoben werden.

Im Laufe des Jahres 2013 nutzten bisher ca. 977 Mitgliedsbetriebe den kostenlosen Rechtsberatungsservice der Handwerkskammer.



Besonders hohe Nachfrage erfährt das Thema des Tarifrechts. Häufig gestellte Fragen beziehen sich dabei auf die in mittlerweile sieben Branchen bestehenden Mindestlöhne nach dem Arbeitnehmerentendegesetz. Aber auch der diesjährige Abschluss eines Mindestlohntarifvertrages im Friseurhandwerk hat zu einer großen Zahl von Nachfragen geführt.

Als weiteres Beratungsthema hat sich in der Vergangenheit die Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit Betriebsübernahmen herausgestellt. Die Rechtsberatung bietet dabei Unterstützung in gesellschaftsrechtlichen, arbeitsrechtlichen, mietrechtlichen oder erbrechtlichen Aspekten.

Gleichzeitig unterbreitet die Abteilung Recht den Innungen im Kammerbezirk das Angebot, Beratungsleistungen gebündelt für Innungsveranstaltungen in Anspruch zu nehmen.

Die Vermittlungsstelle der Handwerkskammer verzeichnete bis einschließlich Oktober 2013 insgesamt 28 Anträge auf Schlichtung zwischen Mitgliedern und Verbrauchern.

In 12 Fällen willigten die Antragsgegner in die Durchführung des Vermittlungsverfahrens ein. Die Vermittlungsstelle führte in diesem Jahr bisher 11 Vermittlungsgespräche durch, wovon in 10 Fällen das Verfahren mit einer Einigung abgeschlossen werden konnte.

Auf dem Gebiet des Sachverständigenwesens der Handwerkskammer wurden im Jahr 2013 nach Ablauf ihrer Bestellzeit 13 Sachverständige wiederbestellt.

Besonders erfreulich ist, dass auch eine Neubestellung im Maurer und Betonbauer-Handwerk zu verzeichnen war, sodass die Handwerkskammer derzeit insgesamt 45 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige vorzuweisen hat.



Im Fokus bei der Nachwuchsgewinnung steht unsere Abteilung Berufsbildung.

Verehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

die Lehrstellensituation im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) im Jahr 2013 hat sich im Vergleich zum letzten Jahr kaum verändert. Im Spiegel des rechnerischen Bundesdurchschnittes neu abgeschlossener Lehrverträge können wir mit insgesamt 860 Verträgen zum Stichtag 31.10.2013 sehr zufrieden sein.

Es muss hierbei aber berücksichtigt werden, dass der gezielte Abbau staatlich finanzierter Ausbildungsplätze ein Grund für den Rückgang ist. Es wurden insgesamt 773 betriebliche Ausbildungsverträge in der Lehrlingsrolle registriert, was einem Minus von 11 Verträgen (2,4%) im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die Ausbildungssituation aus der Sicht der Jugendlichen kann als gut bewertet werden. Insgesamt waren in der Lehrstellenbörse für das Ausbildungsjahr 2013/14 über 450 freie Ausbildungsplätze zu finden, von denen zum Stichtag 31.10.2013 noch 195 als freie Lehrstellen angezeigt wurden. .

Die freien Lehrstellen verteilen sich dabei nicht nur auf die unbeliebten Berufe, sondern auf die gesamte Berufspalette des Handwerks. Junge Menschen sollten aber dennoch die Lehrstellensuche auf keinen Fall auf die leichte Schulter nehmen. Sie sollten frühzeitig mit den Ausbildungsbetrieben in Kontakt treten, um einen Einblick in den Berufsalltag und Kenntnisse über Berufsinhalte zu bekommen. Betriebe erhalten dadurch einen Eindruck über die Kompetenzen der Schüler.

Die Erfahrungen zeigen, dass dies über die eine oder andere schlechte Schulnote hinwegretten kann und Jugendliche mit schlechteren schulischen Leistungen noch eher die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten, als noch vor einigen Jahren.



Es ist jedoch festzustellen, dass es aus unserer Sicht noch immer zu viele Jugendliche gibt, denen der Übergang in die Ausbildung nicht unmittelbar gelingt. Da aber auch diese jungen Menschen gebraucht werden um den Fachkräftenachwuchs zu sichern, wird deshalb künftig verstärkt ein Schwerpunkt auf das verbesserte Matching von Ausbildungsplatzbewerbern und Klein- und mittleren Unternehmen gesetzt, welche zunehmend Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze haben.

Im Weiteren muss es das Ziel in den nächsten Monaten bzw. Jahren sein, die Jugendlichen so betriebsnah wie möglich auf eine Berufsausbildung vorzubereiten, die Berufsorientierung weiter systematisch und flächendeckend in Brandenburg auszubauen und die Maßnahmen im Übergangsbereich auf Jugendliche mit einem tatsächlichen Förderbedarf zu konzentrieren.

Bei der Suche nach passenden Lehrlingen nutzen unsere Handwerksbetriebe verstärkt kreative Wege, um potentielle Bewerber auf sich aufmerksam zu machen. Neben der klassischen Stellenanzeige bei der Agentur für Arbeit setzen immer mehr Unternehmen auf den direkten Kontakt zu den Schülern in den Ober- bzw. Gesamtschulen nebenan.

Ziel muss es künftig weiterhin sein, für die duale Berufsausbildung zu werben und noch mehr leistungsstarke Jugendliche für die Ausbildung zu finden.

Mitarbeiter der Projekte der Passgenauen Vermittlung sowie des Projektes EXAM waren aus diesem Grund im Jahr 2013 in über 60 Schulen des Kammerbezirkes unterwegs, um die Möglichkeiten einer Ausbildung in Handwerksberufen vorzustellen, um Bewerbungstrainings durchzuführen und über freie Ausbildungsplätze im Kammerbezirk zu informieren. Dabei wurden in Gruppen bzw. Einzelgesprächen wurden über 1500 Schülerinnen und Schüler beraten.



Lehrlinge mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung haben künftig immer bessere Chancen, einen festen Arbeitsplatz im ausbildenden Betrieb zu erhalten. Eine Umfrage im September 2013 bei den Ausbildungsbetrieben hat ergeben, dass 78% der Unternehmen den Junggesellen und Junggesellinnen das Angebot auf einen festen Arbeitsplatz unterbreitet haben. 59% der Absolventen nahmen das Angebot an.

Seit dem 1. April 2012 haben Personen mit ausländischer Berufsqualifikation, die in Deutschland arbeiten wollen, einen Anspruch auf eine individuelle Gleichwertigkeitsüberprüfung ihrer beruflichen Qualifikation.

Bis zum Stichtag 31.10.2013 lagen in der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg über 80 Anträge auf Feststellung der Gleichwertigkeit von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen vor.

Die meisten Anträge erhielten wir von polnischen Antragstellern aus anderen Handwerkskammern im Rahmen der Leitkammerfunktion für das Land Polen. Vorwiegend strebten dabei die Antragsteller für die Berufe KFZ-Mechatronik und Friseur eine Anerkennung von Abschlüssen auf Gesellen- bzw. Meisterebene an.

Bei der Mehrzahl der Anerkennungen auf Gesellenebene konnte dabei eine volle Gleichwertigkeit, bei der Anerkennung auf Meisterebene eine teilweise Gleichwertigkeit erteilt werden. Aber auch das Annerkennungsgesetz allein wird den Fachkräftemangel nicht beheben.

Besonderes Augenmerk hatte die Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer auch im Jahr 2013 auf Polen gerichtet. Eine Mitarbeiterin der Abteilung, verantwortlich für den Bereich nationale und internationale Fachkräftesicherung, war in polnischen Schulen der Wojewodschaft Lebuskie unterwegs und hat polnische Schüler über die Möglichkeiten der dualen Berufsausbildung in Deutschland aufgeklärt.



Für die jungen Polen ist die Arbeitswelt in Deutschland eine völlig neue Erfahrung. Eine duale Berufsausbildung gibt es in Polen nicht, es wird nur in der Berufsschule gelernt. In diesem Jahr konnten 7 junge Polen eine Ausbildung in Handwerksbetrieben unserer Region beginnen.

Um dem Fachkräftemangel künftig verstärkt entgegen zu wirken, muss die Bereitschaft in den Handwerksbetrieben für kontinuierliche Qualifikation der Arbeitnehmer bis hin zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zunehmen.

Die Einigung zwischen Bund, Ländern sowie Wirtschaftsorganisationen und Sozialpartnern bezüglich der Zuordnung von Qualifikationen in die verschiedenen Niveaus des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR), wobei die Meisterqualifikation dem gleichen Niveau zugeordnet worden ist wie der Bachelor-Abschluss, bildete einen wichtigen Meilenstein im Berichtsjahr 2013.

### **Bildungszentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

die Entwicklung im Bildungszentrum zeigt im zweiten Halbjahr 2013 einen stabilen Verlauf.

Die Teilnehmerstunden und die Anzahl der Teilnehmer konnten im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013 im Bereich Meisterschule um ca. 25 % gesteigert werden. Im Bereich der Fortbildung wurden die Teilnehmerzahlen aus dem 1. Halbjahr 2013 um rund 10 Prozent verbessert. Dies führte u.a. dazu, dass das wirtschaftliche Ergebnis gegenüber dem Planansatz um ca. 20% höher ausfällt.

Für diese Entwicklung sind unter anderem folgende Faktoren verantwortlich:

gleich bleibend hohe Teilnehmerzahlen in der Meisterschule  
verbessertes Serviceangebot durch die Weiterbildungs-  
beratungsstelle





Neuaufgabe von Aufstiegsfortbildungslehrgängen  
(Betriebswirt des Handwerks, SHK-Kundendiensttechniker)

Generierung von Teilnehmern durch das Projekt „weiter bilden“ für  
das SHK-Handwerk

Entwicklung einer Marketingstrategie, zielgruppengerechte  
Werbemaßnahmen

eine größere Nachfrage nach Meistervorbereitungskursen im Kfz-  
sowie Installateur- und Heizungsbauerhandwerk

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung bleibt eine unserer  
Hauptaufgaben. Für 22 Berufe wird die ÜLU im Kammerbezirk  
Frankfurt (Oder) organisiert.

In eigenen Werkstätten werden davon die Lehrgänge für 18 Berufe  
durchgeführt. Hier muss es gelingen, auf Grund der zurückgehenden  
Lehrlingszahlen die Planung der Lehrgänge effektiver zu gestalten.

Im Bereich Projektmanagement wurde im 2. Halbjahr 2013 das  
Programm "Regionalbudget" für den Landkreis Oder-Spree und die  
Stadt Frankfurt (Oder) weitergeführt. In diesem Projekt sollen junge  
Arbeitssuchende in eine betriebliche Ausbildung oder Arbeit integriert  
werden.

Weiterhin beteiligen wir uns an den Ausschreibungen  
„Betriebliches Kompetenzmanagement im demografischen Wandel“  
zur Unterstützung von Betrieben bei der Personalentwicklung sowie  
„Unternehmen der Zukunft“ zur Organisationsentwicklung und  
Gestaltung der Personalpolitik in Handwerksbetrieben.

Das Bundesprojekt "weiter bilden" für das SHK-Handwerk in der  
Region Ostbrandenburg wurde erfolgreich weitergeführt. Es konnten  
bereits 140 Betriebe in Fragen Personal- und Organisations-  
entwicklung kostenlos beraten werden.



Daraufhin wurden über das Projekt geförderte Qualifizierungen zu den Themen Kommunikation, Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement, Telefontraining, Personalentwicklung sowie Trinkwasserverordnung und TRGI (technische Regeln der Gasinstallation) mit insgesamt 160 Teilnehmern organisiert. Dieses Projekt trägt zur langfristigen Fachkräftesicherung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Die Berufsorientierung bildet im Bildungszentrum weiterhin einen bewährten Schwerpunkt.

Im Schuljahr 2014/2015 findet die praktische Berufsorientierung für ca. 600 Schüler wieder in der Berufsbildungsstätte Hennickendorf statt.

Die internationale Zusammenarbeit konnte weiter vertieft werden. Im Juni wurden 4 Wochen lang 8 Friseurinnen aus Vraza/Bulgarien im Rahmen eines Leonardo-Projektes weitergebildet.

Im 2. Halbjahr 2013 wurden bereits Projekte mit ägyptischen Ausbildern und polnischen Lehrlingen durchgeführt. Weiterhin ist die Fortbildung von 30 nigerianischen Ausbildern im Rahmen einer Kooperation mit der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk vorgesehen.

Um auch zukünftig den technischen Anforderungen einer qualitativ hochwertigen Ausbildung gerecht zu werden, ist es notwendig, die Ausstattung der Werkstätten und Unterrichtsräume permanent auf einem technisch hohen Niveau zu halten.

Auf unseren Antrag zur Förderung der investiven Mittel für die Überbetriebliche Lehrlingsausbildung erwarten wir bis zum Jahresende den Zuwendungsbescheid vom Bundesinstitut für berufliche Bildung in Höhe von ca. 650.000 EUR.

Und mit Investitionen setze ich fort. Der Bereich Finanzen und Hausverwaltung der Kammer plante für das Jahr 2013 bauliche Investitionen.



## **Bereich Haushalt / Verwaltung**

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

Folgende bauliche Investitionen waren geplant:

Für die Instandsetzung der Fassade des Gebäudes Bahnhofstraße 13 waren für die beschränkte Ausschreibung zwei Lose gebildet worden. Alle drei Bewerber für die Gerüstarbeiten wurden zur Abgabe von Angeboten aufgefordert, und zur Submission lagen zwei Angebote vor.

Für die Abriss-, Putz- und Farbgebungsarbeiten waren sechs Bewerbungen eingegangen; davon wurden fünf Bewerber zur Abgabe von Angeboten aufgefordert. Weil bis zum Submissionstermin aber nur zwei Angebote abgegeben wurden, hat der Bauausschuss entschieden, die Ausschreibung aufzuheben; und diese Instandsetzungsmaßnahme wurde auf das 2015 verschoben.

zudem war im Haushaltsplan vorgesehen, die Sanierung aller Flachdächer der Bildungsstätte Hennickendorf vorzubereiten. Zur Begutachtung des Schadens und um Vorschläge für die Sanierung zu unterbreiten, wurden 2 Sachverständige beauftragt. Zusätzlich wurde die Meinung eines Produktfachberaters eingeholt. Bei einem Vor-Ort-Termin musste der Bauausschuss feststellen, dass auf einem der vier kleineren Flachdächer des Hauptgebäudes der Bildungsstätte Hennickendorf die Kerndämmung, die sich unterhalb des PVC-Dachbelages befand, stark durchnässt war. Ein weiteres der kleinen Flachdächer war untersucht worden, weil es bei Regen innen tropfte. Es wurden starke Beschädigungen festgestellt. Für diese beiden Dächer wurde durch den Bauausschuss entschieden, dass eine Vollsanierung notwendig ist.

Es wurden Angebote eingeholt und die Sanierung wurde im September und Oktober 2013 durchgeführt; die Ausgaben hierfür beliefen sich auf 23,5 TEUR. Derzeit werden die beiden anderen kleineren Flachdächer sowie das Dach der Mensa und der Küche darauf untersucht, ob eine Instandsetzung oder ggf. eine Vollsanierung notwendig ist. Vorsorglich sind im Haushalt 2014 dafür 190,4 TEUR eingeplant worden.



In diesem Jahr wurde auf der Grundlage der Beschlüsse der Vollversammlung aus dem letzten Jahr als Berechnungsgrundlage für den ÜLU-Zusatzbeitrag erstmals der Kammerbeitrag herangezogen. Wegen dieser Umstellung kam es zu einer deutlich höheren Anzahl von Nachfragen und auch zu einigen Anträgen und Widersprüchen.

Insgesamt aber ging die Anzahl der Anträge und Widersprüche im Vergleich zum Vorjahr sogar zurück, weil es über 100 Anträge weniger auf Korrektur gab, was auf die geänderte Berechnungsgrundlage für den ÜLU-Zusatzbeitrag zurückzuführen ist. Die für die ÜLU geplanten Einnahmen von ca. 700 TEUR wurden realisiert.

Zur Darstellung für Ihre Innungsmitglieder und befreundete Handwerksbetriebe: das ÜLU-Aufkommen 2012 betrug 674.000 Euro. Es kam also, wie Sie im November 2012 beschlossen haben, zu einer gerechteren Verteilung der ÜLU-Kosten, nicht zu einer pauschalen oder generellen Erhöhung für die Berufsbildung durch die Handwerkskammer. Und auch der Bearbeitungsaufwand konnte durch die Verwendung des Kammerbeitrages als objektive Berechnungsgrundlage reduziert werden. Die Beitragsveranlagungen für die Kammermitgliedschaft verlaufen zufriedenstellend.

Weitere Ausführungen zur Haushaltsplanung 2014 sowie zu Haushaltsergebnissen und zur Beitragsveranlagung werden unter dem Tagesordnungspunkt Haushaltsplanung 2014 gemacht werden.

## **Schluss**

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die geleistete Arbeit und wünsche uns allen für die verbleibenden Tage bis zum Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel noch gute Geschäfte, zufriedene Kunden und natürlich weiterhin eine robuste Gesundheit.

Herzlichen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.